

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestellt man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Herausgeber: Stadtmisionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:
Diakon Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.
Erud. von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 17/18.

Sonntag, den 27. April und 4. Mai 1919.

12. Jahrg.



Emmaus.

Es mußte also kommen.

Es mußte also kommen, liebe teure Freunde,
So sprach der Fremdling zu den Jüngern auf dem Weg nach
Als sie ihr Herzeleid Ihm traurig klagen (Emmaus,
Und über alles Er sie trösten und belehren muß.

Es mußte also kommen — Gott hat höh're Pläne,
Als der Verstand im Menschen, so begrenzt, ermüht,
Das Kreuz, an dem der Reine sterben mußte,
Der Mittelpunkt jetzt einer Weltlösung ist.

Den Heilsplan Gottes völlig zu verstehen,
Wie haben jene Jünger sich so trenn gemüht,
Sie lernten's bald, dem Kreuz folgt eine Krone,
Und aus der Trübsal Gottes Herrlichkeit erblüht.

Es mußte also kommen, hör es, liebe Seele;
Wenn du in wehem Grübeln manch „Warum“ nicht kennst,
Darf Jesus heute lieblich dir zur Seite treten,
Du deinen Schmerz bald einen Gottessegnen nennst.

Er muß dein Herz nur erst zum Licht erschließen,
Er muß die Augen dir berühren, daß du sehen kannst,
Dann lernst auch du Ihm für die Trübsal danken,
Weil durch das Kreuz auch du die Krone erst gewannst.

Ch. F.

Auf dem Wege nach Emmaus.

(Luk. 24, 26.)

Drei Tage waren vergangen, seitdem Jesus Christus, der Sohn Gottes, den Sein Volk verworfen und getötet hatte, ins Grab gelegt worden war. Mit Ihm schien die Hoffnung vieler Herzen für immer zu Grabe getragen worden zu sein. Sie hatten gehofft, daß Er der sei, welcher Israel erlösen würde; nun aber war Er nicht mehr.

Zwei von Seinen Jüngern, welche die gleiche Hoffnung gehegt, wanderten an diesem Tage trauernd von Jerusalem nach Emmaus. Auf dem Wege unterhielten sie sich von dem, was ihr Herz beschwerte. Da nahte ihnen Jesus, der siegreich aus dem Tode auferstanden war. Aber sie erkannten Ihn nicht. Und Er fragte sie: „Was sind das für Reden, die ihr wandelnd miteinander wechselt und seid niedergeschlagen?“ Doch als sie ihr kummervolles Herz dem wunderbaren Fremdling geöffnet, schilt Er ihren Unglauben und sagt: „**Mußte nicht Christus solches leiden?**“

Teurer Leser, Jesus Christus mußte leiden. Er hat es selbst gesagt; und nicht nur hier auf dem Wege nach Emmaus. Er hat es oft bezeugt, auch schon vor Seinen Leiden. Dem heilsbestimmerten Pharisäer Nikodemus sagte Er: „Gleichwie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden.“

Dernstes, glückseliges Müßen! Gottes Gerechtigkeit und Erlöserliebe einerseits und unser Sündenelend und Heil andererseits machten Sein Leiden und Sterben nötig. Ja, **Christus mußte leiden.**

Satan, der Schlange, mußte, wie es seit Jahrtausenden verheißen worden war, der Kopf zertreten werden, sollte ein ewiges Heil den verlorenen Menschenkindern bereitet werden. Aber Christo, dem Schlangenreiter, wurde dabei die Ferse zermalmt. Ja, so war es von Gott im Paradiese gleich nach dem Sündenfalle geweissagt; und so sollte es geschehen. „Christus mußte solches leiden!“ Nur „durch den Tod konnte Er dem die Macht nehmen, der die Macht des Todes hat, dem Teufel“. (Ebr. 2, 14.)

Die Sünde mußte gesühnt, die Strafe getragen, das gerechte Gericht Gottes erduldet werden, wenn uns Gnade und Erlösung gebracht werden sollte. Ja, „Gott geziemte es,“ d. h. Er war es Sich nach Seiner Heiligkeit schuldig, daß Er Christum, unseren Erlöser, durch Leiden führte, wollte Er aus den verderbten, schuldbeladenen Menschenkindern „viele Söhne zur Herrlichkeit bringen“. (Ebr. 2, 10.)

Um unserer Sünde willen war Er zerschlagen, die Strafe lag auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten.“ So sprach durch den Geist Gottes der Mund des Propheten Jesaja schon viele Jahrhunderte vor dem Kommen und Sterben des Erlösers.

Im Gericht Gottes hören wir den Erlöser dann zu Gott rufen: „Alle Deine Wellen und Wogen sind über Mich dahingegangen.“ „**Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?**“

Also, Jesus Christus mußte leiden, sollte dem Tode der Stachel genommen werden und der Hölle der Sieg. Nur so konnte die Schuld gesühnt und das Gericht hinweggetan und nur so Gott, der Licht ist und Liebe, verherrlicht werden. So allein war es möglich, daß feindselige, schuldige Wesen geliebte Kinder Gottes werden konnten.

Aber, teurer Leser, Christus mußte nicht nur leiden. Das Evangelium, diese gute Botschaft Gottes, verkündigt uns, daß Christus für uns gelitten hat. Es ist geschehen. „Es ist vollbracht!“ Dein Herz kann nun Versöhnung, deine Seele Gnade und Frieden finden.

Wo ein Gewissen über seine Vergehungen trauert, und wo ein Herz, vom Sündenschmerz durchbohrt, sich nach dem Frieden der Vergebung sehnt, da sinnt es nicht vergeblich über Christi Leiden. Da kehrt bleibende Ruhe ins Gewissen und ewiger, göttlicher Friede ins Herz. Denn Gottes Wort bezeugt, daß „Christus für Sünder gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten“; daß „Christus gestorben ist für unsere Sünden“.

R

Eine Gottesgabe.

„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.“ Hes. 36, 26.

Da wir von Natur böse sind, so ist aus unserer Kraft ein Gutes tun ausgeschlossen, und doch fordert Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit, daß der Mensch das Böse meide und das Gute suche. Doch er vermag es aus eigener Kraft und aus seinem Vermögen nicht, so hat denn die barmherzige Liebe Gottes einen Weg gesucht, auf dem es dem Menschen möglich ist, nach dem Willen Gottes zu wandeln.

„Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ Da unser altes, böses Herz, unser irregeliertes Gemüt, unser verfinstertes Geistesleben Gott nicht wohlgefällig sein konnte, so will Er uns armen Verlorenen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Das ist auf dem Wege des Kreuzes geschehen.

Christus ward ein Fluch für uns, damit wir ein Segen werden konnten. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, damit unsere Schmach von uns genommen und wir wertvoll in den Augen Gottes sein möchten. Nun braucht kein Mensch mehr um der Sünde willen zu sterben. Niemand soll verurteilt, verworfen und verdammt werden, weil er gesündigt hat. Seitdem Christus

für un
so durc
fern w
durch
Gott
zu Lob
unseren
hat, da
einen n

Zu
hundert
Vaterla
der Sü
seine al
Sünden
zu den
Berge
stiller M
gab An
Friede i
er hinau
er dann
seiner F
das Jelt
lam dah
schaute j
Gottes t
entgegen
merite es
beleuchtet
Erbarmit
während

Wie
eine solch
oder ist
Wort des
denn, d
so kann
Da Gott
aus jeden
gibt, so
jollst teilh
gabe, die

Diese
vorlegen
Testament.
Wort des
In
sie ward
Philippi
Erdbeben
sängnißes
und die B

für uns am Kreuze geblutet, ist die Verdammung, so durch die Sünde über uns war, aufgehoben, sofern wir an Ihn glauben. Gerecht geworden durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum, zu Lob und Ehre und zum Preise Gottes und zu unserm Heil.

Wenn uns nun Gott ein neues Herz gegeben hat, dann hat das zur Folge, daß auch unsere Füße einen neuen Weg gehen.

In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde in einem stillen Dörflein unseres Vaterlandes ein Bauersmann plötzlich von dem Wege der Sünde herumgeholt. Das Wort Gottes hatte seine alte Kraft an ihm bewiesen. Er erkannte seine Sünden und seinen verlorenen Zustand und eilte zu dem gekreuzigten Christo, um bei Ihm Vergebung für seine Schuld zu suchen. In stiller Mitternacht redete der Herr mit ihm und er gab Antwort, und ehe der Morgen graute, war Friede in seinem Herzen. Am anderen Morgen zog er hinaus ins Feld, um den Acker zu bestellen. Als er dann am Mittag nach Hause kam, sagte er zu seiner Frau: „Minna, es ist alles anders geworden, das Feld und der Wald und auch die Kühe.“ Das kam daher, weil es bei ihm neu geworden war. Er schaute jetzt alles mit anderen Augen an. Die Kreatur Gottes trat ihm jetzt in ganz anderer Beleuchtung entgegen, als dies früher der Fall war. Auch sie merkte es bald, die Kreatur Gottes, ob der, den sie beleuchtete, in der Wahrheit wandelte oder nicht. Erbarnt doch der Gerechte sich auch seines Viehes, während das Herz des Gottlosen unbarmherzig ist.

Wie steht es mit dir, mein Leser? Kennst du eine solche Herzensänderung aus eigener Erfahrung, oder ist sie dir noch eine fremde Sache? Siehe, das Wort des Heilandes ist heute noch gültig: „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Da Gott in Seiner Erbarmung eine Neuschöpfung aus jedem machen will, der sich dazu in die Kur gibt, so gilt auch dir die Botschaft, und auch du sollst theilhaftig werden dieser wunderbaren Gottesgabe, die Er jedermann frei und umsonst schenkt.



Wie werde ich selig?

Diese allerwichtigste Frage, die sich der Mensch vorlegen kann, begegnet uns mehreremal im Neuen Testament. Prüfen wir die Antworten, die das Wort der Wahrheit darauf gibt.

In Apg. 16 finden wir eine der Antworten; sie ward vom Apostel Paulus dem Kerkermeister in Philippi gegeben. Dieser Mann wurde durch das Erdbeben erschreckt, welches die Grundfesten des Gefängnisses erschütterte, indem es die Thüren aufsprengte und die Banden der Gefangenen löste. „Als er aus

dem Schlafe fuhr und sah die Thüren des Gefängnisses aufgetan, zog er das Schwert aus und wollte sich selbst das Leben nehmen, denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.“ Er wußte, daß ihn der Tod erwartete, wenn er seine Gefangenen entlassen ließe, und so wollte er viel lieber sich entleiben, als seinen Vorgesetzten unter die Augen treten. Aber Paulus rief laut und sprach: „Tu dir nichts Übels, denn wir sind alle hier.“

Der Geist Gottes erleuchtete nun das Herz des Verzweifelten. Ergriffen vom Gefühl seiner Sünden, „forderte er ein Licht und sprang hinein und ward zitternd und fiel Paulus und Silas zu den Füßen und führte sie heraus und sprach: „Liebe Herren, was soll ich tun, daß ich selig werde?“

Werte die Antwort:

„Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig.“

Kein anderes Werk wird gefordert als Glaube.

Und Paulus lehrt dasselbe in Röm. 4, 5: „Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an Den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.“

Dem Nikodemus gegenüber, der ernstlich den Weg der Seligkeit suchte, sprach unser Herr die Grundwahrheit aus: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen,“ und auf seine Frage: „Wie mag solches zugehen?“ fuhr Er fort und verkündigte es laut: Das Leben besteht im Ausblick zu des Menschen Sohn.

„Gleichwie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3, 14—16.)

Bei zwei anderen Gelegenheiten ward unser Herr gefragt: „Was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?“ (Matth. 19, 16; Luk. 10, 25.)

Das waren besondere Fälle. Die Frage kam nur von den Lippen, ward aber von Dem beantwortet, der die Tiefen des Herzens ergründet.

Der eine war ein reicher Jüngling, der sich auf seine Reichthümer verließ. Der andere war ein selbstgerechter Schriftgelehrter, der den Herrn versuchen oder auf die Probe stellen wollte. Mit wunderbarer Weisheit antwortete Er jedem. Er durchschaute sie und ließ sie in ihr Inneres blicken, indem Er sie der Sünde überführte. Lerne aus diesen Fällen, daß Gott die Gedanken des Herzens kennt.

Wende dich nun zu Apg. 2, 37. 38. Etliche, denen die Predigt des Apostels Petrus am Pfingsttage zu Herzen gieng, fragten: „Was sollen wir tun?“

Da sprach Petrus zu ihnen: „Ist Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“

Leset auch, was Paulus Apg. 13, 38, 39 einer heilsbegierigen Versammlung kundtut: „So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, wovon ihr nicht konntet im Gesetz Moses gerecht werden.“

Wer da glaubt

an die Liebe Gottes in der Sendung Seines Sohnes und sein Vertrauen setzt auf das Werk Jesu Christi, auf die Vergießung Seines kostbaren Blutes am Kreuzholz für ihn, den Sünder, der wird selig.

Wer da glaubt,

„daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift, und daß Er begraben sei, und daß Er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift“ (1 Kor. 15, 3, 4), der wird selig.

Wer da glaubt,

„daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren“ (1 Joh. 5, 1).

Sucht in der Schrift, ob solches sich also verhält. Leset: „Wer Mein Wort hört und glaubt dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh. 5, 24.) „Blickt Mich an, so werdet ihr selig, aller Welt Ende.“ (Jes. 45, 22.) „Das ist aber der Wille des, der Mich gesandt hat, daß wer den Sohn sieht und glaubt an Ihn, habe das ewige Leben.“ (Joh. 6, 40.) „Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“ (Matth. 11, 28.) „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.“ (Joh. 6, 37.) „Wie viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glaub n.“ (Joh. 1, 12.) „Wer den

Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“ (Röm. 10, 13.) „Und ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.“ (Apg. 4, 12.)

Der auferstandene Herr beauftragte den Saul von Tarsus: „Aufzuheben ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Mich.“ (Apg. 26, 18.)

Lieber Leser, laß nicht den Erzfeind deiner Seele den Samen aus deinem Herzen nehmen dadurch, daß er dir Bedenlichkeiten einflüstert hinsichtlich des Glaubens. Du weißt ganz gut, was es heißt, dem Worte eines ehrlichen Mannes Glauben schenken.

„So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer. Denn Gottes Zeugnis ist das, das Er gezeugt hat von Seinem Sohne. Wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei Ihm. (1 Joh. 5, 9, 10.) „Wer Gott nicht glaubt, der macht Ihn zum Lügner, denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott zeugt von Seinem Sohne. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in Seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ (1 Joh. 5, 10—12.)

Laßt euch das Ziel des Glaubens an Christum nicht verrücken durch verwirrende Untersuchungen über Glauben. Christus wird dir vor Augen gehalten; schaue auf zu Ihm! Ewiges Leben wird dir zur Annahme angeboten; nimm es! Gott liebt dich; gib Ihm dein Herz! Der Heilige Geist zieht dich; betrübe Ihn nicht! Glaube dem Evangelium, und du wirst finden, daß es „eine Kraft Gottes ist, seligmachen!“ (Röm. 1, 16.)

Dr.

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.
Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Frauenverein;
8 1/2 Uhr Versammlung; 9 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer;
Jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Bezirk Bessnhäusen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bessnhäusen.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.
Jeden Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule; abends 8 1/2 Uhr
Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bezirk Eich und Schotten.

Ribba Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montag-
abend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden
dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeindefestkonferenz.
Schotten Jeden Sonntagmittag 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, jeden
Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.
Brachenrod Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nach-
mittags 3 Uhr Versammlung.

Rißberg. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nach-
mittags 3 Uhr Versammlung.

Ranstadt Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends
9 Uhr Versammlung.

Waltershausen Jeden zweiten und vierten Donnerstag im
Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Eich Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitag-
abend 9 Uhr Gebetsstunde.

Holzheim Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags
8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Burkhardtsehlen. Jeden ersten Mittwoch im Monat abends
9 Uhr Monatsversammlung.

Ettinshausen Jeden ersten Donnerstag im Monat abends
9 Uhr Monatsversammlung.

Hillmann Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr
Monatsversammlung.

Langsdorf. Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr
Monatsversammlung.

Bezirk Sellrod.

Sellrod. Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und
jeden Mittwoch und Freitag Krügergebetsstunde mit Bibelbetrachtung.

Zum
schiedenen
erhebung;
Auferstehung
als auch
ihnen war
den Ersche
den statt i
die dritte
Der Eng
Grabe gel
Jünger de
benen in G
sollten.

Es ma
nicht so g
worden sei
nicht bal
Ankunft d
Es scheint
ihres War
Mangel ei
sie desha
waren, ih
wert, das
der zu erg
Herr aber
nur um
Brot hatte
and bei d
der Sich f
gegeben, b

Nach
strenkung
vom Ufer
nicht z
Stimme n
nachdem d
mals das